

„Die Einstiegsdroge heißt Diät“

INTERVIEW: Regisseurin Beate Albrecht über ihr Jugendstück zum Thema Schlankeitswahn – Reblaus-Gastspiel

NEUSTADT. Mit „Durch dick und dünn“, einem Jugendstück zum Thema Schlankeitswahn und krankhaften Essstörungen, startet in der kommenden Woche das „Reblaus“-Kinder- und Jugendtheater in Neustadt in die neue Saison. Verfasst hat das Stück Beate Albrecht, Gründerin des Tourneetheaters „Theater-Spiel“ aus Witten, die auch selbst eine der beiden Hauptrollen spielt. Sie kann dabei auf bittere eigene Erfahrungen zurückgreifen, wie sie im Gespräch mit Holger Pöschl verrät.

Frau Albrecht, eine ganz indiskrete Frage zu Anfang: Was wiegen Sie?

Oh, das weiß ich gar nicht genau. Ich habe schon lange aufgehört, mich ständig zu wiegen. Das habe ich früher genug gemacht. Heute weiß ich: Es gibt ein Wohlfühlgewicht, und ich merke auch ohne Waage, wenn sich da etwas verändert. Aktuell müssten es so 70, 71 Kilo sein, schätze ich ...

Bei welcher Größe?
1,78 Meter.

Das klingt nach idealem Body-Mass-Index. Ich entnehme Ihren Worten aber, dass das nicht immer der Fall war. Sie haben persönliche Erfahrungen mit dem Thema Essstörungen, Magersucht, Schlankeitswahn?

Genau. Ich gehörte zu einer Jugend-Generation, in der Schönheit und Schlankeitswahn einen sehr hohen Stellenwert hatten, und hatte das „Du musst gut aussehen, um Karriere zu machen“ total verinnerlicht. Ich habe immer aufs Gewicht geschaut, extrem viel Sport getrieben, drei bis vier Stunden täglich, und mich so richtig geknechtet, denn ich wollte dem Schönheitsideal entsprechen, das man damals in den Videos auf MTV vorgeführt bekam. Es war zwar nie lebensbedrohlich bei mir, aber bis 55 Kilo war ich dann doch runter. Doch dann wollte ich das irgendwann einfach nicht mehr.

Es ist Ihnen beim Schreiben Ihres Stücks also nicht schwer gefallen, sich in die Protagonistinnen hineinzuversetzen?

Nein, das war recht leicht für mich. Ich habe in dieser Zeit eine Jugendtheatergruppe geleitet, bei der drei von zwölf Mitwirkenden massive Probleme mit Untergewicht hatten. Da dachte ich mir: Jetzt wird's Zeit. Deine eigenen Erfahrungen in einer Stück zu verarbeiten.

Nun nehmen Jugendliche Ratschläge Älterer oft nicht sehr gnädig auf. Was sind da Ihre Erfahrungen?

Unterschiedlich. Generell spricht das Stück wohl die Mädchen mehr an als die Jungs. Die Mädchen kennen oft selbst jemanden, der betroffen ist, und hören aufmerksam zu. Die Jungs wehren das Thema meist ab. Bei ihnen ist das Problem auch nicht so verbreitet, beziehungsweise es stellt sich anders dar. Da geht es dann eher um ein bestimmtes Körperideal, dem

ZUR PERSON

Beate Albrecht

Beate Albrecht wurde 1963 in München geboren und studierte hier und an der Hochschule der Künste in Berlin Schauspielerei. 1995 gründete sie in Witten das mobile Theater „Theaterspiel“, das heute mit 16 Produktionen und etwa 270 Vorstellungen jährlich im ganzen deutschsprachigen Raum aktiv ist. Viele der „Theaterspiel“-Stücke stammen von Beate Albrecht selbst. „Ich möchte selbstbestimmtes, sozial-kritisches Theater machen und Frauen attraktive Hauptrollen geben“, sagt sie. Bei der „Reblaus“ war von und mit ihr zuletzt 2013 das Jugendstück „Alkohölle“ zu sehen. In „Durch dick und dünn“ erzählt Albrecht die Geschichte der ehemaligen Schulfreundinnen Lisa und Nina, die beide auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Magersucht konfrontiert sind oder waren. (hpö)



Beate Albrecht (links, mit Kollegin Birgit Wessel)

Um den alltäglichen Schlankeitswahn, der viele Teenager beeinflusst, und das extreme Körperbild, das Models wie dieses auf der Mailänder Modewoche vorführen, geht es in Beate Albrechts Stück „Durch dick und dünn“. (Fotos: dpa/frei)

Sie bieten am Ende der Aufführung die Möglichkeit zur Diskussion. Wie wird das angenommen?

Ganz gut. Es wechselt natürlich: Manchmal läuft es von selbst an, manchmal müssen wir Impulsfragen stellen. Sehr häufig werden ganz konkrete Fragen an uns gerichtet: Was mache ich, wenn jemand in meiner Umgebung betroffen ist? Vielen wird auch erst durch Stück bewusst, wie leicht man in diese Falle hineinrutschen kann. Die Einstiegsdroge bei dieser Krankheit heißt Diät, und damit hat jeder in diesem Alter Erfahrungen. Es geht auch oft um den Zwiespalt zwischen dem riesigen Angebot an Nahrungsmitteln und dem extremen Körperbild, das die Models vorführen und das nur durch Hungern zu erreichen ist.

Die wichtigste Voraussetzung zur Heilung ist, dass die Betroffenen ihre



ben Sie schon Hinweise erhalten, dass Sie da mit Ihrem Stück „bewusstseinsbildend“ gewirkt haben?

Wir können im Grunde nur Gedanken anstoßen – man sollte die Möglichkeiten des Theaters ja auch nicht überschätzen. Allerdings spielen wir öfter in einem Gymnasium hier bei uns um die Ecke, und da hatten wir tatsächlich schon die Rückmeldung von Eltern, dass ihnen das Problem erst durch unser Stück bewusst geworden sei.

Sie spielen das Stück jetzt seit mehr als zehn Jahren. Konnten Sie in dieser Zeit eine Entwicklung im Bezug auf das Thema feststellen?

Als wir anfangen, waren wir die ersten, die das Thema aufgegriffen haben, und bekamen oft gesagt: Gott sei Dank bringt das mal jemand auf die Bühne. Es war ja auch ein stark tabuisiertes Thema. Im Moment habe ich

der nachgelassen. Es wird jetzt eben als eines von vielen gesellschaftlichen Problemen wahrgenommen.

Es scheint bei Essstörungen oft auch ganz schlicht die Erfahrung abhandeln gekommen zu sein, dass Essen Genuss sein kann. Deshalb zum Schluss eine persönliche Frage: Was müsste ich Ihnen vorsezen, damit Sie jeden Gedanken an die Linie in den Wind schlagen? Ach, da kommt ganz viel in Frage, jetzt im Moment hätte ich gerne einen schönen heißen Tee mit Milch. Oder eine Suppe. Genau, eine Lauch-creme-Suppe. Ich glaube, ich gehe gleich runter ins Hotelrestaurant und bestelle mir eine ...

TERMIN

„Durch dick und dünn“ wird am kommenden Mittwoch, 12. Februar, um 9 Uhr als Schulveranstaltung für die Altersgruppe ab 14 Jahren gezeigt. Infos unter